

daß sie sich mittags an Straßenecken versammelt und geheult hatten, wußten nun genau, wo ihre Knochen vergraben waren und wo sie sich für die Nacht ausstrecken würden.

Um Frieden mit den Nachbarn zu haben, brauchte man sich nur an zwei unausgesprochene Regeln zu halten: Kümmern Sie sich um Ihre eigenen Angelegenheiten und Halten Sie Ihren Rasen in Ordnung. Und weil alle in der Nachbarschaft aus den gleichen Verhältnissen kamen, und weil dies das erste Haus war, das sie oder die anderen Mitglieder ihrer Familie je besessen hatten, wurde diese Übereinkunft gehalten, bis Mr. Olivera den Pakt brach, indem er starb. An einem Tag im vergangenen November, als der Himmel um halb fünf dunkel wurde und die Kinder beim ersten Anzeichen von Schnee ihre Schlitten hinüber zum Dead Man's Hill auf der anderen Seite der Allee zogen, legte sich Mr. Olivera unter zwei wollenen Decken ins Bett, drehte

sich auf die Seite, atmete dreimal tief durch, dachte daran, Frostschutzmittel in den Kühler seines Chrysler zu geben, schlief ein und wachte nie wieder auf.

Oliveras Frau, die altmodisch war und Marmelade aus den Trauben kochte, die ihr Mann neben dem Haus angepflanzt hatte, zog sofort nach Virginia zu ihrer verheirateten Tochter. Während Mrs. Olivera sich noch überlegte, ob sie bei ihrer Tochter bleiben oder zurück in eine Siedlung gehen sollte, in der sie die einzige Frau über Sechzig sein würde, begann aus unbegreiflichen Gründen das Haus zu zerfallen. Weihnachten waren die Fensterläden geborsten und aus den Angeln gerutscht. Im Februar zerbröckelte der Zement an der vorderen Veranda, und am Ende des Frühlings stand das Gras im Vorgarten so hoch, daß die Leute schworen, dort brüteten Moskitos; wenn sie daran vorbeikamen, wechselten sie auf die andere Straßenseite. Joe

Hennessy, der seit fünf Jahren bei der Nassau County Police war und sich ein bißchen um das Haus kümmern sollte, holte schließlich seinen neuen Motorrasenmäher heraus und machte sich an die Arbeit. Hennessy war einssiebenundachtzig groß und kräftig gebaut, aber nachdem er die Hälfte des Vorgartens gemäht hatte, war er so erschöpft, daß er sich auf die Vortreppe setzen mußte, um wieder zu Atem zu kommen. Bis Mrs. Olivera beschlossen hatte, das Haus zu verkaufen, war es bereits zu spät. Ein eigenartiger, süßlicher Geruch ging von dem Haus aus, obwohl die Fenster geschlossen und verriegelt waren, und brachte die Leute in der Nachbarschaft auf den Gedanken, ein Topf Marmelade sei zu lange gekocht und dann auf dem hinteren Brenner des Herdes vergessen worden.

Den ganzen Sommer über blieb der Geruch bestehen und vertrieb potentielle Käufer. Die Frauen in der Straße kauften Frischluftsprays

und putzten ihre Fußböden mit Lysol, aber der Geruch drang durch die drahtvergitterten Fenster und schien ihnen ins Gesicht zu schlagen. Ace McCarthy, der siebzehn war und sich vor sehr wenigen Dingen dieser Welt fürchtete, wohnte direkt neben dem Haus der Oliveras, und obwohl er das nie jemandem gesagt hätte, gab es Zeiten spät in der Nacht, wo er hätte schwören können, jemanden stöhnen zu hören. Irgendein Spaßvogel aus einer anderen Straße setzte das Gerücht in Umlauf, in dem Haus spuke es, und samstags abends parkten Autos voller Teenager davor. Die Jungen drückten auf die Hupen und forderten einander heraus, die Nacht im Haus der Oliveras zu verbringen, nannten einander Feiglinge und küßten ihre Freundinnen, und sie wichen nicht von der Stelle, bis Joe Hennessy herauskam, die Tür seines Streifenwagens öffnete und die Sirene einschaltete.

Niemand wußte, wieso das ausgerechnet in

ihrer Straße passieren mußte. Hatten sie nicht alle jeden Oktober die welken Blätter zu Haufen zusammengefegt, um sie am Randstein zu verbrennen? Hatten sie nicht Zitronenkuchen und Schokoladenkekse für die Grundschulbasare gebacken? Ihre Kinder waren ruppig, aber gutartig, und ihre Töchter im Teenageralter ließen schlimmstenfalls im Drugstore einen Lippenstift mitgehen oder aßen beim Babysitten eine ganze Tüte Chips leer. Die Nachbarn suchten nach einer Erklärung. Irgendwie war eine Strafe über sie verhängt worden, aber gegen wen richtete sie sich? Sicher nicht gegen John McCarthy, dem die Texaco-Tankstelle oben am Harvey's Turnpike gehörte, obwohl er der logischste Kandidat gewesen wäre, weil sein Haus direkt neben dem der Oliveras stand; vielleicht richtete sich der Fluch gegen seine beiden wilden Söhne, Jackie und Ace, die ihren Vater hinter seinem Rücken den Heiligen nannten.